

## Inhalt

### Aufstellungen

200	1	Geld- und währungspolitische Chronik 2011
202	2	Bankorgane und regionale Wirtschaftsbeiräte
206	3	Organigramm
208	4	Publikationen und Informationsmittel
211	5	Adressen
212	6	Rundungsregeln und Abkürzungen

# Aufstellungen

# 1 Geld- und währungspolitische Chronik 2011

Januar

Am 17. Januar unterzeichnen das Eidgenössische Finanzdepartement, die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht und die Nationalbank eine gemeinsame Vereinbarung. Sie regelt die Zusammenarbeit der drei Behörden im Bereich des Informationsaustausches zu Fragen der Finanzstabilität und Finanzmarktregulierung sowie die Zusammenarbeit im Falle einer Krise, welche die Stabilität des Finanzsystems bedroht (siehe Seite 74).

März

Am 1. März gibt die Nationalbank die Schliessung der Zweigniederlassung und Kassenstelle Genf per Ende Januar 2012 bekannt. Sie reagiert damit auf den anhaltenden Konzentrationsprozess im Bargeldverkehr (siehe Seite 56).

An der vierteljährlichen Lagebeurteilung vom 17. März führt die Nationalbank ihre expansive Geldpolitik weiter. Sie beschliesst, das Zielband für den Dreimonats-Libor bei 0%–0,75% zu belassen und den Libor weiterhin im unteren Bereich des Bandes um 0,25% zu halten. Die konjunkturellen Aussichten haben sich für die Schweiz seit Ende 2010 zwar im Zuge der anziehenden Weltkonjunktur verbessert. Die ungelösten Schuldenprobleme in Europa und mögliche wachstumsdämpfende Effekte des hohen Erdölpreises stellen aber beträchtliche Abwärtsrisiken dar (siehe Seite 34).

Juni

An der vierteljährlichen Lagebeurteilung vom 16. Juni behält die Nationalbank ihre expansive Geldpolitik bei. Das Zielband für den Dreimonats-Libor bleibt bei 0%–0,75%; es wird ein Dreimonats-Libor im unteren Bereich des Zielbandes um 0,25% angestrebt. Die Schweizer Wirtschaft profitiert trotz der starken Aufwertung des Frankens weiterhin von der robusten internationalen Nachfrage. Insgesamt überwiegen jedoch die Abwärtsrisiken (siehe Seite 35).

Am 29. Juni beschliesst die Nationalbank, in Koordination mit der Bank of Canada, der Bank of England, der Europäischen Zentralbank und der US-Zentralbank, die befristeten Liquiditäts-Swapabkommen in US-Dollar mit der US-Zentralbank bis zum 1. August 2012 zu verlängern (siehe Seite 55).

Am 29. Juni genehmigt der Bundesrat das revidierte Organisationsreglement der Nationalbank per 15. Juli (siehe Seite 112).

August

Am 3. August trifft die Nationalbank Massnahmen gegen den starken Franken. Sie verengt das Zielband für den Dreimonats-Libor um 0,5 Prozentpunkte auf 0%–0,25% und strebt ab sofort einen Dreimonats-Libor so nahe bei null wie möglich an. Gleichzeitig kündigt sie an, die Liquidität am Frankengeldmarkt über die nächsten Tage massiv zu erhöhen und die Sichtguthaben der Banken bei der SNB von rund 30 Mrd. auf 80 Mrd. Franken auszudehnen (siehe Seite 36).

Am 10. August weitet die Nationalbank ihre Massnahmen gegen den starken Franken aus, nachdem die deutlich gestiegene Risikoaversion an den internationalen Finanzmärkten die Überbewertung des Frankens in den Tagen zuvor nochmals verschärft hatte. Sie kündigt an, die Sichtguthaben der Banken bei der SNB von rund 80 Mrd. rasch auf 120 Mrd. Franken zu erhöhen (siehe Seite 36).

Am 17. August intensiviert die Nationalbank ihre Massnahmen gegen die Frankenstärke und beschliesst, die Liquidität am Frankengeldmarkt nochmals signifikant auszuweiten. Sie strebt per sofort einen Anstieg der Sichtguthaben der Banken bei der SNB von 120 Mrd. auf 200 Mrd. Franken an. Weiter bekräftigt sie ihre zuvor gemachten Ankündigungen, wonach sie bei Bedarf weitere Massnahmen gegen die Frankenstärke ergreifen wird (siehe Seite 36).

Am 6. September legt die Nationalbank einen Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro fest. Sie hält fest, dass sie den Mindestkurs mit aller Konsequenz durchsetzen wird und bereit ist, unbeschränkt Devisen zu kaufen. Mit diesen Massnahmen reagiert die Nationalbank auf die akute Bedrohung der Schweizer Wirtschaft und das Risiko einer deflationären Entwicklung, die von einer massiven Überbewertung des Frankens ausgehen. Sie weist zudem darauf hin, dass sie weitere Massnahmen ergreifen wird, falls die Wirtschaftsaussichten und die deflationären Risiken es erfordern (siehe Seite 38).

**September**

An der vierteljährlichen Lagebeurteilung vom 15. September bekräftigt die Nationalbank, dass sie den Mindestkurs von 1.20 mit aller Konsequenz durchsetzen wird. Sie strebt weiterhin einen Dreimonats-Libor bei null an und belässt die gesamten Sichtguthaben bei der SNB auf deutlich über 200 Mrd. Franken (siehe Seite 38 f.).

Am 21. November unterzeichnen das Eidgenössische Finanzdepartement und die Nationalbank eine neue Vereinbarung über die Gewinnausschüttung der SNB. Sie gilt für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015 (siehe Seite 120 f.).

**November**

Am 30. November ergreifen die Nationalbank, die Bank of Canada, die Bank of England, die Bank of Japan, die Europäische Zentralbank und die US-Zentralbank gemeinsame Massnahmen gegen die angespannte Lage an den internationalen Geldmärkten. Die Zinssätze für die bestehenden befristeten Liquiditäts-Swapabkommen in US-Dollar werden ab dem 5. Dezember um einen halben Prozentpunkt gesenkt und die Swapabkommen bis zum 1. Februar 2013 verlängert. Zudem wird vereinbart, befristete bilaterale Liquiditäts-Swapabkommen abzuschliessen, so dass gegebenenfalls in allen Währungsgebieten Liquidität in allen entsprechenden Währungen angeboten werden kann. Zu diesem Zweck beschliesst die SNB, am Aufbau eines Netzwerks von befristeten bilateralen Swapabkommen mitzuwirken (siehe Seite 55).

An der vierteljährlichen Lagebeurteilung vom 15. Dezember bekräftigt die Nationalbank den Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro. Sie belässt das Zielband für den Dreimonats-Libor auf 0%–0,25% und strebt nach wie vor einen Dreimonats-Libor nahe bei null an. Die SNB stellt fest, dass die massive Aufwertung des Frankens im Sommer die Schweizer Wirtschaft erheblich belastet und eine weitere Eskalation der europäischen Staatsschuldenkrise nicht auszuschliessen ist (siehe Seite 39 f.).

**Dezember**

## 2 Bankorgane und regionale Wirtschaftsbeiräte

(Stand 1. Januar 2012)

---

### **Bankrat** (Amtsdauer 2008 – 2012)

- 
- Dr. Hansueli Raggenbass, Kesswil, Rechtsanwalt, Präsident des Bankrats,  
Vorsitzender des Ernennungsausschusses, Mitglied des  
Entschädigungsausschusses, 2001/2008<sup>1</sup>
- 
- Jean Studer, Neuenburg, Regierungsrat, Vorsteher des Departements für Justiz,  
Sicherheit und Finanzen des Kantons Neuenburg, Vizepräsident des Bankrats,  
Vorsitzender des Entschädigungsausschusses, Mitglied des  
Ernennungsausschusses, 2007/2008<sup>1</sup>
- 
- \* Gerold Bühler, Muri BE, Präsident von Economiesuisse (Verband der Schweizer  
Unternehmen), Mitglied des Prüfungs- und des Entschädigungsausschusses, 2008<sup>1</sup>
- 
- \* Dr. Monika Bütler, Zürich, Professorin für Volkswirtschaftslehre an der  
Universität St. Gallen, 2010<sup>1</sup>
- 
- Dr. Alfredo Gysi, Comano, Präsident des Verwaltungsrats der BSI AG, Mitglied des  
Risikoausschusses, 2011<sup>1</sup>
- 
- \* Dr. Daniel Lampart, Zürich, Chefökonom und Leiter des Zentralsekretariats des  
Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Vorsitzender des  
Risikoausschusses, 2007/2008<sup>1</sup>
- 
- Laura Sadis, Lugano, Präsidentin des Regierungsrats des Kantons Tessin,  
Vorsteherin des Finanz- und Wirtschaftsdepartements, 2007/2008<sup>1</sup>
- 
- \* Olivier Steimer, Epalinges, Präsident des Verwaltungsrats der Waadtländer  
Kantonalbank, Mitglied des Risikoausschusses, 2009<sup>1</sup>
- 
- Ernst Stocker, Wädenswil, Regierungsrat, Vorsteher der Volkswirtschaftsdirektion  
des Kantons Zürich, Mitglied des Prüfungsausschusses, 2010<sup>1</sup>
- 
- Fritz Studer, Luzern, ehem. Präsident des Verwaltungsrats der Luzerner Kantonalbank,  
Vorsitzender des Prüfungsausschusses, 2004/2008<sup>1</sup>
- 
- \* Dr. Cédric Tille, Châtel-St-Denis, Professor am Graduate Institute of International  
and Development Studies Genf, Mitglied des Ernennungsausschusses, 2011<sup>1</sup>

\* Wahl durch die Generalversammlung.

<sup>1</sup> Erst- bzw. letzte Wahl in den Bankrat.

---

### **Wesentliche Interessen- bindungen der Bankräte**

Angaben zu den wesentlichen Interessenbindungen der Bankräte finden sich unter  
[www.snb.ch](http://www.snb.ch), Die SNB/Aufsichts- und Leitungsorgane/Bankrat.

---

### **Revisionsstelle** (Amtsdauer 2011 – 2012)

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Dr. Philipp M. Hildebrand, Präsident des Direktoriums, Vorsteher des I. Departements, Zürich (bis 9. Januar 2012)	<b>Direktorium</b> (Amtdauer 2009 – 2015)
Prof. Dr. Thomas J. Jordan, Vizepräsident des Direktoriums, Vorsteher des II. Departements, Bern	
Prof. Dr. Jean-Pierre Danthine, Mitglied des Direktoriums, Vorsteher des III. Departements, Zürich	

Dr. Philipp M. Hildebrand, Präsident des Direktoriums, Vorsteher des I. Departements, Zürich (bis 9. Januar 2012)	<b>Erweitertes Direktorium</b> (Amtdauer 2009 – 2015)
Prof. Dr. Thomas J. Jordan, Vizepräsident des Direktoriums, Vorsteher des II. Departements, Bern	
Prof. Dr. Jean-Pierre Danthine, Mitglied des Direktoriums, Vorsteher des III. Departements, Zürich	
Dr. Thomas Moser, Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums	
Dr. Thomas Wiedmer, Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums	
Dewet Moser, Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums	

Ausführliches Verzeichnis: <a href="http://www.snb.ch">www.snb.ch</a> , Die SNB/Aufsichts- und Leitungsorgane/Direktion	<b>Direktion</b>
--	------------------

---

**Regionale Wirtschaftsbeiräte**  
(Amtsdauer 2008–2012)

**Genf**

---

Robert Deillon, Coppet, Generaldirektor des Aéroport International de Genève, Vorsitzender  
Nicolas Brunshwig, Vandœuvres, Mitinhaber der Brunshwig & Cie SA  
Patrick Pillet, Genf, Direktor der Pillet SA

---

**Italienischsprachige  
Schweiz**

---

José Luis Moral, Gudo, Delegierter des Verwaltungsrats und Managing Director der  
Regazzi SA, Vorsitzender  
Alessandra Alberti Zucconi, Sementina, Direktorin der Chocolat Stella SA  
Lorenzo Emma, Vezia, Direktor der Migros Genossenschaft Tessin

---

**Mittelland**

---

Oscar A. Kambly, Trubschachen, Präsident des Verwaltungsrats der Kambly SA,  
Spécialités de Biscuits Suisses, Vorsitzender  
Dr. André Haemmerli, La Chaux-de-Fonds, Generaldirektor der Johnson & Johnson AG  
im Kanton Neuenburg  
Jean-Marc Jacot, Auvornier, Delegierter der Familienstiftung Sandoz und  
Chief Executive Officer der Parmigiani Fleurier SA  
Kurt Loosli, Stüsslingen, Chief Executive Officer der EAO Group

---

**Nordwestschweiz**

---

Dr. Hans Büttiker, Dornach, Chief Executive Officer der EBM, Vorsitzender  
Dr. Matthys Dolder, Biel-Benken, Chief Executive Officer der Dolder AG  
Dr. Gabriele Gabrielli, Möriken, Group Vice President und Global Account  
Executive der ABB Ltd  
René Kamm, Basel, Chief Executive Officer der MCH Group AG

---

**Ostschweiz**

---

Christoph Leemann, Teufen, Mitglied des Verwaltungsrats und Direktor der  
Union AG, Vorsitzender  
Bernhard Merki, Tuggen, Direktionspräsident und Chief Executive Officer der  
Netstal-Maschinen AG  
Eliano Ramelli, Trogen, Partner und Mitglied der Geschäftsleitung der Abacus Research AG  
Andreas Ernst Züllig, Lenzerheide, Direktor und Miteigentümer des Hotels Schweizerhof

---

Jean-Jacques Miauton, Epalinges, Chief Executive Officer der SMSG Management Sàrl, Vorsitzender	<b>Waadt-Wallis</b>
Paul Michellod, Leytron, Generaldirektor der Forces Motrices Valaisannes SA (FMV)	
Andreas S. Wetter, Feldmeilen, Präsident des Verwaltungsrats der Orange Communications AG	
Xaver Sigrist, Luzern, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats der Anliker AG, Vorsitzender	<b>Zentralschweiz</b>
David Dean, Volketswil, Direktionspräsident und Chief Executive Officer der Bossard-Gruppe	
Hans Marfurt, Rothenburg, Chief Executive Officer der TRUMPF Maschinen AG	
André Zimmermann, Horw, Chief Executive Officer der Pilatus-Bahnen AG	
Milan Prenosil, Kilchberg/ZH, Präsident des Verwaltungsrats der Confiserie Sprüngli AG, Vorsitzender	<b>Zürich</b>
Valentin Vogt, Dielsdorf, Präsident des Verwaltungsrats der Burckhardt Compression Holding AG	
Isabelle Welton-Lalive d'Épinay, Baar, Chief Executive Officer der IBM Schweiz AG	



# 3 Organigramm

(Stand 1. Januar 2012)

<b>Generalversammlung</b>				<b>Revisionsstelle</b>	
<b>Bankrat</b>				<b>Interne Revision</b>	
<b>Direktorium</b>					
<b>Erweitertes Direktorium</b>					
<b>I. Departement Zürich</b>				<b>II. Departement Bern</b>	
<b>Int. Währungs-kooperation</b>	<b>Volkswirtschaft</b>	<b>Recht und Dienste</b>	<b>Generalsekretariat</b>	<b>Finanzen und Risiken</b>	<b>Finanzstabilität</b>
Int. Währungs-beziehungen	Geldpolitische Analysen	Rechtsdienst	Kommunikation	Rechnungswesen	Bankensystem
Int. Handel und Kapitalverkehr	Inflationsprognosen	Personal	Dokumentation	Controlling	Systemrelevante Banken
Technische Hilfe	Konjunktur	Vorsorge-einrichtungen	Research Coordination and Education	Risikomanagement	Überwachung
	Statistik	Liegenschaften und Dienste	Generalsekretariat Bern	Sicherheit	

### III. Departement Zürich

Bargeld	StabFund	Finanzmärkte	Operatives Bankgeschäft	Informatik
Beschaffung und Zentrale Logistik		Geldmarkt und Devisenhandel	Analysen	Bankauftrag
Bargeldumlauf Ost		Asset Management	Zahlungsverkehr	Bankbetrieb
Bargeldumlauf West		Finanzmarktanalyse	Backoffice	Infrastruktur
Fachsupport und Operations			Stammdaten	

## 4 Publikationen und Informationsmittel

Die Publikationen und Informationsmittel sind auch auf [www.snb.ch](http://www.snb.ch), Publikationen verfügbar.

---

<b>Geschäftsbericht</b>	Der «Geschäftsbericht» erscheint jeweils Anfang April auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.
<b>Quartalsheft</b>	Das «Quartalsheft» umfasst den Bericht über die Geldpolitik für die vierteljährliche Lagebeurteilung des Direktoriums und den Bericht über die Konjunkturtendenz aus Sicht der SNB-Delegierten für regionale Wirtschaftskontakte. Zudem werden Artikel zu aktuellen notenbankpolitischen Fragen publiziert. Das Quartalsheft erscheint Ende März, Juni, September und Dezember auf Deutsch, Französisch und (nur elektronisch) Englisch. Der Bericht über die Konjunkturtendenz aus Sicht der SNB-Delegierten erscheint auch auf Italienisch.
<b>Bericht zur Finanzstabilität</b>	Der «Bericht zur Finanzstabilität» enthält eine Einschätzung der Stabilität des Schweizer Bankensektors. Er erscheint jährlich im Juni und wird auf Deutsch, Französisch und Englisch veröffentlicht.
<b>Statistisches Monatsheft/ Bankenstatistisches Monatsheft</b>	<p>Das «Statistische Monatsheft» enthält grafische und tabellarische Darstellungen der wichtigsten schweizerischen und internationalen Wirtschaftsdaten und erscheint monatlich auf Deutsch/Französisch und (nur elektronisch) Deutsch/Englisch.</p> <p>Das «Bankenstatistische Monatsheft» enthält detaillierte Angaben aus der Bankenstatistik. Es erscheint monatlich (nur elektronisch) auf Deutsch/Französisch und Deutsch/Englisch. In gedruckter Form erscheint es einmal pro Quartal auf Deutsch/Französisch.</p>
<b>SNB Economic Studies, SNB Working Papers</b>	In den «Swiss National Bank Economic Studies» und in den «Swiss Nationalbank Bank Working Papers» werden in loser Folge ökonomische Beiträge und Forschungsergebnisse publiziert. Sie erscheinen nur in einer Sprache, in der Regel auf Englisch.

---

«Die Banken in der Schweiz» ist ein kommentiertes statistisches Quellenwerk über Struktur und Entwicklung des schweizerischen Bankensektors. Die Angaben stützen sich im Wesentlichen auf die Jahresendstatistik der Nationalbank. Die Publikation erscheint Mitte Jahr auf Deutsch, Französisch und Englisch.

**Die Banken in der Schweiz**

---

Die «Finanzierungsrechnung der Schweiz» stellt Umfang und Struktur der Forderungen und Verpflichtungen der volkswirtschaftlichen Sektoren der Schweiz sowie diejenigen zwischen dem In- und Ausland dar. Der Bericht erscheint jeweils im Herbst als Beilage zum Statistischen Monatsheft auf Deutsch, Französisch und Englisch.

**Finanzierungsrechnung der Schweiz**

---

Die «Zahlungsbilanz der Schweiz» kommentiert die Entwicklung der Zahlungsbilanz und erscheint einmal im Jahr als Beilage zum Statistischen Monatsheft (Septemбераusgabe). Der Bericht über das «Auslandvermögen der Schweiz» kommentiert die Entwicklung der Auslandaktiven, der Auslandpassiven und des Nettovermögens der Schweiz. Er erscheint einmal jährlich als Beilage zum Statistischen Monatsheft (Dezemberausgabe). Der Bericht über die «Direktinvestitionen» kommentiert die Entwicklung der schweizerischen Direktinvestitionen im Ausland und der ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz. Er erscheint einmal jährlich als Beilage zum Statistischen Monatsheft (Dezemberausgabe). Die Berichte erscheinen auf Deutsch, Französisch und Englisch.

**Zahlungsbilanz, Auslandvermögen und Direktinvestitionen**

---

Die Publikation «Historische Zeitreihen» beleuchtet verschiedene geldpolitische Themen aus einer langfristigen Perspektive und liefert dazu die entsprechenden Datenreihen. Sie erscheint in loser Folge auf Deutsch, Französisch und Englisch.

**Historische Zeitreihen**

---

Die Festschrift der Nationalbank zu ihrem 100-Jahr-Jubiläum befasst sich mit der Geschichte der Nationalbank und verschiedenen geldpolitischen Themen. Sie ist auf Französisch, Italienisch und Englisch im Buchhandel erhältlich; auf Deutsch ist sie vergriffen. Die Festschrift ist in allen vier Sprachen über [www.snb.ch](http://www.snb.ch), Die SNB/Geschichte/Publikationen verfügbar.

**Die Schweizerische Nationalbank 1907 – 2007**

---

«Die Schweizerische Nationalbank in Bern – eine illustrierte Chronik» wurde aus Anlass des 100. Jahrestags der Einweihung des Hauptgebäudes am Bundesplatz 1 gemeinsam mit der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK herausgegeben. Der zweisprachige Bildband (deutsch und französisch) ist im Buchhandel erhältlich und über [www.snb.ch](http://www.snb.ch), Die SNB/Geschichte/Publikationen verfügbar.

**Die Schweizerische Nationalbank in Bern – eine illustrierte Chronik**

<b>Die Nationalbank – ein Kurzporträt</b>	Die Broschüre «Ein Kurzporträt» beschreibt die Aufgaben, die Organisation und die Rechtsgrundlagen der Tätigkeit der Nationalbank. Sie erscheint auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.
<b>iconomix</b>	«iconomix» ist ein Bildungsangebot der Nationalbank. Das modular aufgebaute Lehr- und Lernangebot vermittelt auf spielerische Weise ökonomische Grundprinzipien und Denkweisen. Es richtet sich in erster Linie an Lehrpersonen und Lernende der Sekundarstufe II (Berufsfachschulen, Gymnasien, Fachmittelschulen), ist aber für die gesamte Öffentlichkeit frei zugänglich. iconomix erscheint primär auf Deutsch und Französisch. Es ist unter <a href="http://www.iconomix.ch">www.iconomix.ch</a> verfügbar.
<b>Umweltbericht</b>	Der Umweltbericht der Nationalbank enthält die Daten und Kennzahlen zum Ressourcenverbrauch und zu den Treibhaus-Emissionen. Er beschreibt die Grundlagen des Umweltmanagements der Nationalbank, erläutert ihre Strategie im Umgang mit dem Klimawandel und führt die konkreten Massnahmen und Projekte zur Verbesserung der Umweltleistung auf. Der Bericht ist auf <a href="http://www.snb.ch">www.snb.ch</a> , Die SNB/Aufbau und Organisation/Umweltmanagement verfügbar.
<b>Weitere allgemeine Informationsmittel</b>	<p>Die Broschüre «Was heisst hier Geld?» stellt die Tätigkeit der Nationalbank in einfacher Form dar. Sie ist geeignet für den Schulunterricht an der Mittel- und Oberstufe.</p> <p>Die Broschüre «Die Nationalbank und das liebe Geld» informiert über die Nationalbank und ihre Aufgaben. Sie richtet sich an den Unterricht an der Oberstufe, die Berufsausbildung sowie an allgemein Interessierte.</p> <p>Das Lexikon «Von Aktiengesellschaft bis Zins» erklärt wichtige Begriffe aus der Welt der Nationalbank und des Geldes.</p> <p>Die über <a href="http://www.snb.ch">www.snb.ch</a>, Publikationen/Publikationen über die SNB abrufbare Website «Die Welt der Nationalbank» vermittelt die Inhalte obiger Broschüren in einer dem Internet angepassten Form.</p> <p>Der Kurzfilm «Die Nationalbank und das Geld» (auf DVD erhältlich) illustriert die Eigenschaften des Geldes.</p> <p>Der Kurzfilm «Die Nationalbank und ihre Geldpolitik» (auf DVD erhältlich) veranschaulicht die Durchführung der Geldpolitik im Alltag und erläutert die Grundlagen der Geldpolitik.</p> <p>Alle allgemeinen Informationsmittel sind auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch erhältlich.</p>
<b>Bezugsstellen</b>	<p>Schweizerische Nationalbank, Bibliothek, Bundesplatz 1, CH-3003 Bern, Telefon: +41 31 327 02 11, E-Mail: <a href="mailto:library@snb.ch">library@snb.ch</a></p> <p>Schweizerische Nationalbank, Bibliothek, Fraumünsterstrasse 8, Postfach, CH-8022 Zürich, Telefon: +41 44 631 32 84, E-Mail: <a href="mailto:library@snb.ch">library@snb.ch</a></p>

## 5 Adressen

---

<b>Bern</b>			<b>Sitze</b>
Bundesplatz 1	Telefon	+41 31 327 02 11	
3003 Bern	Telefax	+41 31 327 02 21	
	E-Mail	snb@snb.ch	

---

<b>Zürich</b>		
Börsenstrasse 15	Telefon	+41 44 631 31 11
8022 Zürich	Telefax	+41 44 631 39 11
	E-Mail	snb@snb.ch

---

<b>Basel</b>			<b>Vertretungen</b>
Aeschenvorstadt 55	Telefon	+41 61 270 80 80	
Postfach 626	E-Mail	basel@snb.ch	
4010 Basel			

---

<b>Genf</b>		
Rue de la Croix-d'Or 19	Telefon	+41 22 818 57 11
Postfach 3020	E-Mail	geneve@snb.ch
1211 Genf 3		

---

<b>Lausanne</b>		
Avenue de la Gare 18	Telefon	+41 21 213 05 11
Postfach 175	E-Mail	lausanne@snb.ch
1001 Lausanne		

---

<b>Lugano</b>		
Via Pioda 6	Telefon	+41 91 911 10 10
Postfach 5887	E-Mail	lugano@snb.ch
6901 Lugano		

---

<b>Luzern</b>		
Münzgasse 6	Telefon	+41 41 227 20 40
Postfach 7864	E-Mail	luzern@snb.ch
6000 Luzern 7		

---

<b>St. Gallen</b>		
Neugasse 43	Telefon	+41 71 227 25 11
Postfach 645	E-Mail	st.gallen@snb.ch
9004 St. Gallen		

---

Die Schweizerische Nationalbank unterhält von Kantonalbanken geführte Agenturen in Altdorf, Appenzell, Chur, Freiburg, Genf, Glarus, Liestal, Luzern, Sarnen, Schaffhausen, Schwyz, Sitten, Stans und Zug.

**Agenturen**

---

www.snb.ch

**Website**

## 6 Rundungsregeln und Abkürzungen

<b>Rundungen</b>	<p>Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.</p> <p>Die Angaben 0 und 0,0 sind gerundete Werte. Sie bedeuten, dass weniger als die Hälfte der verwendeten Einheit, jedoch mehr als nichts vorhanden ist (gerundete Null).</p> <p>Ein Strich (-) anstelle einer Zahl zeigt an, dass nichts vorhanden ist (echte Null).</p>
------------------	---

<b>Abkürzungen</b>	Abs.	Absatz
	AKV	Allgemeine Kreditvereinbarungen
	Art.	Artikel
	AS	Amtliche Sammlung des Bundesrechts
	AUD	australischer Dollar
	BankG	Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen, Bankengesetz
	BFS	Bundesamt für Statistik
	BIP	Bruttoinlandprodukt
	BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich
	Bst.	Buchstabe
	BV	Bundesverfassung
	CAD	kanadischer Dollar
	CDS	Credit Default Swap
	CFM	Committee on Financial Markets
	CGFS	Committee on the Global Financial System
	CHF	Schweizer Franken
	CPSS	Committee on Payment and Settlement Systems
	CSTAT	Committee on Statistics
	DKK	dänische Krone
	EFF	Engpassfinanzierungsfazität
	efd	Eidgenössisches Finanzdepartement
	EFSF	European Financial Stability Facility
	EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
	EPC	Economic Policy Committee
	EUR	Euro
	Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
	EZB	Europäische Zentralbank
	FER	Fachempfehlungen zur Rechnungslegung
	FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
	GAAP	Generally Accepted Accounting Principles
	GBP	britisches Pfund
	GMBF	Geldmarktbuchforderungen
	GP	General Partner
	IFRS	International Financial Reporting Standards
	IKS	Internes Kontrollsystem
	IOSCO	International Organization of Securities Commissions
	IWF	Internationaler Währungsfonds
	KAG	Kollektivanlagengesetz
	KGK	Kommanditgesellschaft für kollektive Kapitalanlagen
	JPY	japanischer Yen
	Libor	London Interbank Offered Rate
	LIK	Landesindex der Konsumentenpreise
	LP	Limited Partner

Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
NBG	Nationalbankgesetz
NBV	Nationalbankverordnung
NKV	Neue Kreditvereinbarungen
OE	Organisationseinheit
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OR	Schweizerisches Obligationenrecht
OReg	Organisationsreglement der Schweizerischen Nationalbank
OTC	Over-the-counter
PRGT	Poverty Reduction and Growth Trust
RAG	Revisionsaufsichtsgesetz
Repo	Repurchase agreement
SARON	Swiss Average Rate Overnight
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SEK	schwedische Krone
SGD	Singapur-Dollar
SIC	Swiss Interbank Clearing
SNB	Schweizerische Nationalbank
SZR	Sonderziehungsrechte
USD	US-Dollar
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
WZG	Währungs- und Zahlungsmittelgesetz



**Impressum****Herausgeberin**

Schweizerische Nationalbank  
CH-8022 Zürich  
Telefon +41 44 631 31 11

**Sprachen**

Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch

**Gestaltung**

Weiersmüller Bosshard Grüniger WBG, Zürich

**Satz und Druck**

Neidhart + Schön AG, Zürich

**Copyright**

Nachdruck und Verwendung von Zahlen unter Quellenangabe gestattet

**Erscheinungsdatum**

April 2012

**ISSN** 1421-5497 (Printausgabe)

**ISSN** 1662-1735 (Onlineausgabe)